

triuwe und stæte sî besaz.
 nû riten sî vil drâte:
 wand' er gelobt hâte
 ze komenne an dem selben tage.

VI. ÂVENTIURE,

ENITENS EMPFANG AN ARTUS' HOFE.

Erec und Enite werden von Artus und seinen Rittern feierlich eingeholt. Ginover kleidet dann Eniten standesgemäß und führt sie den Rittern der Tafelrunde vor, welche ihre Schönheit bewundern. Artus nimmt von ihr als der Schönsten den Kuss, zu dem er nach Erlegung des Hirschsches berechtigt war. Inzwischen gedenkt Erec auch seines verarmten Schwiegervaters und bringt ihn wieder zu Reichthum und Ehren.

Nâch der kûneginne sage	1500
sô wistên die guoten knehte	
alle vil rehte	
der zît wenne er solde komen:	
ouch hâten sî ez vernomen	
von dem ritter der dâ kam,	1505
an dem er den sige nam.	
diu ros wâren in bereit.	
do genôz er sîner frûmekeit.	
mit dem kûnege Artûse	
riten von dem hûse	1510
Gâwein und Persevâus	
und ein herre genant alsus,	
der kûnec Yels von Gâlôes,	
unde Tors fil roi Ares,	

fand weder Neid noch Haß zum Bleiben eine Stätte, einen Raum (*var*, Behälter).

1500 Hier nimmt der Dichter den V. 1192 abgebrochenen Theil der Erzählung wieder auf. — 1501 *die knehte*, die Mannen, Vasallen, Ritterleute; bei Christian von Troies 1520 *bons chevaliers*. — 1503 *der zît wenne*, um die Zeit wann; der Genitiv von *wenne* abhängig? vgl. übrigens 1134. —

- Lucâns der schenke in der schar, 1515
dar zuo diu massenie gar,
daz s' in emphiengen alle
mit ritterlichem schalle,
geselleclichen unde wol,
als man lieben friunt sol 1520
der verlornen funden ist.
gegen im was zer selben frist
über den hof gegangen,
daz er wurde emphanen,
min frouwe diu künegin. 1525
si hiez in willekomen sin:
siner âventiure was si frô.
froun Eniten nam si dô,
si sprach «frou maget wol getân,
dirre kleider sult ir wandel hân.» 1530
- Nû fuorte si diu riche
in ir heimliche.
dâ was ir ein bat bereit,
und wart nâch ir arbeit 1535
gebadet vaste schône.
diu frouwe mit der krône,
ir lieben gast si kleite:
wan dâ was bereite
vil richéz gewant.
si nâte selbe mit ir hant 1540
in ein hemde dez magedin:
daz was wîz sîdin.
daz hemde si bedahte,
daz man ez loben mahte,
mit einem rocke wol gesniten 1545
nâch kârlingischen siten,

1515 in der schar, darunter, zugleich mit ihnen; dasselbe bedeutet an der schar in G. Abent. I, 51, 584; III, 120, 348; Christian v. Troies 1519 *Lucans i fu li botailliers*. — 1516 *massenie*, Hausgenossenschaft, Gefolge, *gesinde*. — 1519 *geselleclichen adv.*, freundschaftlich. — 1520 = Gute Frau 1204. — 1521 der, nachdem er verloren war, wiedergefunden ist; vgl. zu 144. — 1527 *âventiure*, Heldenthat, Erlebniss. — 1530 *wandel hân eines d.*, ein Ding gegen ein anderes vertauschen.

1532 *heimliche, heimeleche stf.*, Geheimzimmer, Ankleidezimmer, *cabinet*. — 1536 = 5706. — 1538 *bereite*, zur Hand, vorrâthig. — 1540 *nâte præt.* von *nâzen*, nâhen. — 1544 *mahte præt.* zu *ich mac*; konnte, durfte. — 1546 *kârlingisch*, in *Kârlingen* gebrâuchlich, französisch; *Atthis* und *Prophlias* S. 113 *ein roc gesniten nâch den franzoyschin sitin, weder zu lanc noch zu*

weder ze enge noch ze wit:
 der was ein grüener samit
 mit spannebreiter liste,
 dâ sî s' in briste 1550
 mit gespunnem golde
 beidenthalp sô man solde
 von ietwederre hende
 an der sîten ende.
 ouch wart froun Êniten 1555
 gegurt umbir sîten
 ein rieme von Ýberne:
 den tragent die frouwen gerne.
 für ir brust wart geleit
 ein haftel wol hande breit: 1560
 daz was ein gelpfer rubin:
 doch überwant im sînen schîn
 diu magt vil begarwe
 mit ir liechten varwe.
 der roc was bevangen 1565
 mit eime mantel langen
 der im ze mâze mohte sin,
 daz geville hârmin,
 daz dach ein richer sigelât.
 disiu kûnecliche wât 1570
 was gezobelt ûf die hant.
 ein borte ir hâr zesamne bant:
 dër wás ze mâze breit,
 kriuzwis über daz houbt geleit.
 sô guot was des schapels schîn, 1575
 ezne moht kein borte bezzer sin.
 ir kleit was rich, sî selbe guot.

kurt und S. 104—105; Lanzelet 5804; Parzival 778, 18. — 1549 *liste* stf., Saum. — 1550 *in brisen*, einschnüren. — 1551 mit Goldfaden. — 1552 *sô man solde*, wie sich's gehörte. — 1553—54 das Einschnüren in den grünen Sammt fand auf beiden Seiten (*beidenthalp*) statt, sodaß die Naht mit dem goldenen Schnürenbesatz von den Händen an bis zu den Seiten hinabreichte; vgl. V. 8248; Engelhard 2042 *mit golde zuo den sîten gebriest was ir tîp darin*. — 1557 kostbare Gürtel, Borten, Schnüre ließ das Mittelalter aus Irland kommen, vgl. Haupt zu Neidh. S. 125. — 1559 *geleit*, gelegt. — 1560 *haftel* stn., Heftel, Spange, Agraffe. — 1561 das bestand aus einem glänzenden Rubin. — 1563 *vil begarwe*, ganz und gar. — 1565 *bevâhen* stv., umschließen, umfassen. — 1567 *im ze mâze*, seiner Größe entsprechend, zu ihm passend. — 1568 *geville*, Pelzfutter (vielleicht *in-ville?*). — *hârmin* adj. von Hermelin. — 1569 *dach* stn., Überzug. — *sigelât*, golddurchwirktes Seidenzeug. — 1571 war mit Zobelpelz verbrämt nach der Hand zu. — 1573 der hatte die gehörige Breite. — 1575 *des schapels schîn*, der Glanz des Haarbandes, des Haarschmuckes; vielleicht ist *daz schapellekin* zu lesen?

- 33^d Nu bedächte frou Armuot
 von grözer scháme daz hóubet:
 wan si was beroubet 1580
 ir stat vil friuntlichen:
 si muoste danne entwichen:
 von ir húsé si flôch:
 Rîcheit sich in ir gesæze zôch.
 alsô schœne schein diu maget 1585
 in swachen kleidern, sô man saget,
 daz si in sô rîcher wât
 nû volle wol ze lobe stât.
 vil gerne ich si wolde
 loben als ich solde: 1590
 nû bin ich niht sô wiser man
 mir'n gebreste dar an.
 solch sin ist mir unkunt.
 ouch hât sich sô manec munt
 in wibes lobe geflîzen, 1595
 daz ich niht môhte wîzen
 welhén lop ich ir vunde,
 ez'n si vor dirre stunde
 baz gesprochen wiben.
 si muoz von mir belîben 1600
 ungelobet nâch ir rehte:
 wan des gebrist mir tumben knehte.
 doch beschédich'z sô ich beste kan:
 alsô ich'z vernomen hân,
 sô was úzer strîte 1605
 frou Ênîte
 diu aller schœnéste magt

1578 Vgl. Pass. K. 521, 93 und Eracl. 494 fg. — 1579 *von*, aus. — 1581 *stat stf.*, Sitz, Wohnsitz. — Statt *frîuntlichen* hieß es vielleicht *riuwelichen*, auf eine für sie schmerzliche Weise, zu ihrem Leidwesen. — 1582 *danne*, von dannen. — 1584 Wohlhabenheit nahm ihren Platz ein; Pfeiffer, Forsch. u. Kritik, S. 57, 19 *frô Êre sich wider inz gesæze zôch*. — 1586 *swach*, ärmlich, dürftig. — 1588 *volle adv.*, in vollem Maße, vollkommen. — *ze lobe stân*, lobenswerth erscheinen, vgl. zu 647. — 1592 daß es mir nicht (= *quin*) daran fehlen sollte; ich bin nicht geschickt genug um sie nach Gebühr zu loben. — 1595 *sich flîzen in etew.*, sich Mühe geben in einer Sache, seine Kunst darin zeigen. — 1598 *es'n st*; hier hat die Negation denselben Sinn wie in 1592. — 1599 *baz sprechen einem*, einen besser loben. — 1602 denn dazu habe ich als unerfahrener Mann kein Geschick. — 1603 doch will ich davon berichten so gut, als ich nur kann. — 1604—9 hierauf bezieht sich der Dichter des Wigal. 163, 5 fg. *der herre Hartman gîht, Daz ware gar úz dem strîte, Ez'n ware frou Ênîte ze Karidôl diu schenste maget, Als im sîn meister het gesaget*. — 1605 *úzer strîte*, unstreitig, unbestritten.

dîu îe, sô man sagt,
in des kûneges hof kam.

- Diu kûneginne sî nam 1610
frîuntlîchen bî ir hant
und gienc dâ sî den kûnec vant
sitzén nâch sîme rehte
mit manegem guoten knechte 1615
dâ ze der tavelrunde.
die zuo der selben stunde
dâ gesâzen oder sit,
dér het einer âne strît
an lobe den bêstén gewin: 1620
des jâhen se alle under in.
wand' er nâch sage nie
deheine lôsheit begie,
unde tugent sô manecvalt
daz man in noch zalt 1625
zê einem dem tiuristen man
der ie stat dâ gewan:
des heter zem sedel guot reht,
Gâweîn der guote kneht:
dâ bî Êrec fil de roi Lac,
und Lanzelot von Arlac, 1630
und Gornemanz von Grôharz,
und li bels Côharz,
unde Lays hardiz,
unde Meljanz von Liz,
und Maldwiz li sages, 1635
und der wilde Dodines,
und der guote Gandelus,
bî dem saz Êsus,
dar nâch der ritter Briên,
und Ýwein fil li roi Vriên, 1640
und zuo allen êren snel
Ýwein von Lônel:

1615 an der Tafelrunde; nur den besten Rittern wurde die Ehre zu Theil, an der Tafelrunde des Königs Artus zu sitzen. — 1616 fg. von denen, die damals oder später hier saßen, hatte einer unstreitig das höchste Lob erworben; dieser Eine, Gawein, auch V. 2758 als der beste von allen gepriesen. — 1621 *nâch sage*, wie man sagt. — 1622 *lôsheit*, Leichtfertigkeit, Unsittlichkeit. — 1623 *unde*, wohl aber, dagegen. — 1624 fg. daß man ihn noch schätzt als einen der trefflichsten Männer, die jemals hier Platz gewannen. — 1627 *sedel*, Sessel, Sitz. — 1641 *snel*, entschlossen, kampfgewandt.

- ouch saz ir dâ mère,
 Îwein von Lafultère,
 und Onam von Galiot, 1645
 und Gasosin von Strangot:
 ouch sâz dâ ze hant
 der mit dem guldin'n bogen genant,
 Tristram unde Gârel
 Bliobleherin und Titurel, 1650
 Garedeas von Brebas,
 Gues von Strauz und Saulas,
 Gaueros von Rabedic,
 und des küneges sun von Ganedic,
 Lis von quinte carous, 1655
 Isdex von mun dolerous,
 Îthèr von Galeriez,
 Maunis und der kal Galez,
 Gran Godoans und Gareles,
 und Tors fil li roi Ares 1660
 Galagaundris und Gâlôes,
 und fil Dou Giloles,
 33^e Lohût fil roy Artûs,
 Segremors und Prauerâts,
 Blerios und Garredomechschin, 1665
 Los und Troy marlomechschin,
 Brien lingo mathel,
 und Equinot fil cont von Haterel,
 Lernfras fil Gain,
 und Henec suctellois fil Gawin, 1670
 Le und Gahillet,
 von Hochturasch Maneset,
 und Gatuain Batewain fil roy Cabcaflir,
 *
 Galopamur, daz ist wâr, 1675
 fil Ysabon und Schonebâr,
 Lanfal unde Brantrivier,
 Marlivliôt von Katelange und Barcinier,
 der getriwe Gothardelen,
 Gangier von Neranden, 1680
 unde Scos der bruoder sin,
 der küene Lespin,

bereit, herzlich. — 1647 *ze hant*, gegenwärtig, anwesend, siehe zu 1308. —
 1673 zu diesem Verse fehlt die entsprechende Reimzeile. —

und Machmerit Parcefâl von Glois,
 und Seckmur von Rois,
 Inpripalenôt und Estravagaot, 1685
 Pehpimerôt und Lamendragot,
 Ornogodelet,
 und Affibla delet,
 Arderoch Amander,
 und Ganatulander, 1690
 Lermebion von Jarbes,
 fil mur defemius aquaterbardes.
 nû hân ich iu genennet gar
 die tugenthafte schar.
 ir was nâch der rechten zal 1695
 vierzic und hundert über al.

Nû fuorte si diu künegin
 gegen der menigin.
 der wunsch was an ir garwe.
 als der rôsen varwe 1700
 under liljen wize gütze,
 unde daz zesamne flütze,
 und daz der munt begarwe
 wære von rôsen varwe,
 dem gelichte sich ir lip. 1705
 man gesâch nie ritterlicher wip.
 alsô si dô under die
 von êrste zuo der tür in gie
 und si sîtzén gesach,
 schame tet ir ungemach. 1710
 diu rôsen varwe ir entweich,
 nû rôt und danne bleich
 wart si dô vil dicke
 von dem anblicke,
 ze glicher wise als ich iu sage: 1715

1695 *nâch der rechten zal*, nach richtiger Zählung? nach dem wahren, glaubhaften Berichte? — 1696 *über al*, im Ganzen.

1698 *menigin* stf., alemannische Form für *menigi*, *menige*, Menge, Schaar, Versammlung. — 1699 *der wunsch*, Inbegriff des Vollkommensten, die höchste Vollkommenheit oder Schönheit. — *garwe* adv., gänzlich, in jeder Beziehung. — 1700 *als der*, wie wenn man. — 1701 *wize* stf., weiße Farbe, auch Schminke; vgl. Haupt's Zeitschrift 2, 172 *ex intermixto liliâli rubedine cum roseali maxillâ forte nitent*. — 1703 *und daz*, und wie wenn; der Ausdruck ist stellvertretend für das im Anfang der Periode gebrauchte *als*, vgl. Hildebrand zum Sachsenspiegel ed. Weiske, S. 133. — 1705 dem glich, so nahm sich aus ihr Äußeres. — 1706 *ritterlich*, vornehm, edel, stattlich. — 1715 *ze glicher wise*, in gleicher Weise, ebenso. —

- als diu sunne in liehtem tage
 ir schîn vil vollecliche hât,
 und gâhes dâ für gât
 ein wolken dünne und niht breit,
 sô ist ir schîn niht sô bereit 1720
 als man in vór sach:
 sus leit kurzen ungemach
 diu juncfrowe Ênite
 von schame unlange zite.
 dô sî zuo der tür in gie, 1725
 ir schœnez antlütze gevie
 der wünnelichen varwe mê
 und wart schœner danne ê:
 ey wie wol ez ir gezam!
 dô ir varwe wandel nam, 1730
 von grôzer schame daz geschach:
 wan sî nie mê gesach
 sitzén ensâmt sô manegen helt
 von ganzen tugenden ûz erwelt.
 dô diu maget in gie, 1735
 von ir schœne erschrâken die
 zuo der tavelrunde sâzen
 sô daz sî ir sêlbér vergâzen
 und kâphtén die maget an.
 dâ enwas dehein man, 1740
 er'n begünde ir zer schœnisten jehen
 die er ie hæte gesehen.
 der künec gegen ir gie:
 bî der hant er sî vie,
 frouwen Êniten, 1745
 und sazte s' an sîn sîten,
 unde anderhalp sîn
 33^f die tugenthafte künegin.

Nu gedûhte ouch den künec zit
 daz er den ritterlichen strit 1750
 zehant enden wolde.

1718 und mit einem Male davortritt. — 1720 *bereit*, vollständig, vollkommen. — 1724 *untanc*, kurz. — 1726 *gevâhen*, erhalten, bekommen. — 1727 *mê*, mehr; mit dem Genitiv verbunden. — 1730 *wandel nemen*, sich verwandeln. — 1732 *nie mê*, noch nie. — 1733 *ensamt*, beisammen. — 1734 durch vollkommene Tugenden ausgezeichnet. — 1739 *an kaphen*, anstarren. — 1741 der sie nicht für die schönste erklärt hätte. — 1747 *anderhalp sîn*, an die andere Seite von sich.

ir wizzet daz er solde
 sîn réht hân genomen
 (daz habt ir ẽ wól vernomen),
 von diu daz im'z sô wol ergie 1755
 daz er den wizen hirz gevie,
 diu mit glichem mære
 diu schœnest dâ wære,
 daz er die kuste an ir munt.
 des het er unz an dise stunt 1760
 durch die künegin erbiten.
 nu ne wart niht dâ wider gestriten,
 sinê wær' diu schœniste dâ
 und über die werlt ouch anderswâ.
 wand' ich sage iu rehte wie 1765
 ir schœne für die andern gie.
 als ob an einer vinstern naht
 die sterne wæren unverdaht,
 daz man sî möhte wol gesehen,
 sô müeste man von schulden jehen 1770
 sî wæren wol genæme
 ob in niht schœners kæme.
 und sô den mânen sîn zit
 in der naht her für git,
 sô hât man die wol getânen 1775
 ze nihte bi dem mânen:
 sî dûhten lobebære,
 ob der mâne niene wære
 und ob er sî niht enlaste
 mit sinem lichten glaste. 1780
 sus verswachte ir varwe
 die frouwen al begarwe.
 ouch vuor der künec ungebeit

1755 *von diu daz*, darum daß. — 1757—59 daß er diejenige, welche einstimmig, allgemein (*mit glichem mære*, wenn nicht *mit ellichem mære*) für die schönste galt, an den Mund küsste. — 1761 *erbiten* mit dem Genitiv, auf etwas warten. — 1762 fg. nun ward nicht geleugnet, sie wäre hier wie anderwärts die allerschönste; *über die werlt*, so weit die Welt reicht, unter allen Leuten. — 1766 *für einen gân*, einen übertreffen. Über die folgenden Gleichnisse vgl. Walther v. Rheinau 24, 4 fg., der ähnlich die Maria schildert. — 1768 *unverdaht*, unbedeckt. — 1770 *von schulden*, mit Recht. — 1771 *genæme*, gern gesehen, angenehm, schön. — 1773 *mâne swm.*, Mond. — 1774 *gît=gibet*; *her für git*, hervorgehen läßt. — 1775—76 so hält man die schönen (Sterne) für nichts werth in Vergleich zum Monde. — 1779 *laste præt.* von *leschen*, löschen, verdunkeln; vgl. Weinhold, Alem. Gramm. S. 156 über Vereinfachung des *sch* zu *s*. — 1781 *verswachen* oder *verswechen*, herabsetzen, in Schatten stellen (durch Überstrahlen). — 1783 *vorn*, handeln; sich anschicken. — *ungebeit* (Participium von *beiten* =

ze behalten sine gewonheit,
 als im si sin vater liez 1785
 (sin vater Utpandragôn hiez),
 daz er den kús náeme dà
 unde ouch niender anderswâ
 wan swa ez die guoten knehte
 im gesagten ze rehte. 1790
 ūf stúont der künec dà:
 sîn réht nam er sâ
 von sínes neven friundîn.
 daz moht' wol âne haz sîn:
 wand' Êrec was sîn künne. 1795

Nû huop sich michel wünne
 ūf dem hûs ze Kardigân.
 daz was ze líebé getân
 im und síner friundîn.
 wâ möhte grøezer fröude sîn 1800
 dan man dà hete ze aller zit?
 si vlizzen sich widerstrît,
 alle die dà wâren,
 ze frøelichen gebâren.
 do gedâht' der tugentriche 1805
 Êrec vil ritterliche
 an sínes swehers armuot
 unde santim schøenez guot
 bî sínen boten in sîn hûs,
 daz gap im künec Artûs: 1810
 zwêne soumære,
 der bürde was vil swære:
 si truogen silber unde golt
 (wand' er was der tochter holt),
 daz er sich schøne kleite 1815
 und er sich wol bereite
 ze varne in sínes vater lant:
 daz was Destregâles genant.

bîten lâzen, zwingen, nöthigen, vgl. Graff 3, 65; Lachmann zu Walther 33, 2; Hohes Lied ed. J. Haupt 114, 13) = ungenöthigt, ungesäumt. — 1785 liez, hinterließ. — 1790 vgl. zu 1114. — 1793 neve, Vetter. — 1795 künne stn., die Verwandtschaft, der Verwandte.

1802 widerstrît (= enwiderstrît), certatim, in oder um die Wette. — 1802—4 sich vlîzen ze einem d., sich einer Sache befeißigen: alle Anwesenden suchten in Äußerungen des Frohsinns einer dem andern es zuvorzuthun. — gebâre†stf., Geberde, Benehmen, Äußerung. — 1809 bî, durch, mittelst. — 1811 soumære stm., Saumthier, Packpferd (soum stm., Gepäck, Last). —

	bi sinen boten bater	
1821	den künec Lac sinen vater	1820
	daz er sinen sweher alten	
	zweier huser lieze walten,	
	diu er im benände	
	in sînem lande,	
1821	und daz si wærn sin eigen.	1825
	mit nâmen begünder s' zeigen,	
	Montrevel und Roadân.	
	daz was álléz getân.	
	als er diu huser zuo im nan	
34 ^a	dô wârt der edel man	1830
	ergetzet swaz im ie gewar:	
	unnôtic wart er gar.	
	man tet in alsô riche	
	daz er sich hêrlîche	
	mit in bejagen mohte,	1835
1821	als sinem adel tohte.	

VII. ÂVENTIURE,

EREC'S UND ENITENS BEILAGER.

Erec sehnt sich nach Vereinigung mit Eniten. Artus veranstaltet ihm zu Ehren eine große Hochzeit und ladet dazu eine Menge Gäste nach Kardigan. Grafen und Fürsten ziehen schaaarenweise dahin; sie prangen in den verschiedensten Trachten und ergetzen sich unterwegs theilweise an der Vogelbeize. Ein Bischof vermählt Erec mit Eniten. Für die Bewirthung wie für die Unterhaltung der Gäste hat der freigebige Artus glänzend gesorgt; auch das niedere Volk und die Fahrenden werden reichlich bedacht. Bevor die Gäste scheiden, verabredet man, zu Ehren Eree's sich nach drei Wochen zu einem Turnier zu versammeln.

Nû grifen wider an die vart
dâ der rede begunnen wart.

1823 *benennen*, bestimmen, anweisen. — 1829 *zuo im nemen*, an sich nehmen; über die alemannische Wandelung des auslautenden *m* in *n* siehe Weinhold I. 1. §. 203; Reinmar 160, 4 *man: nan*. — 1831 *ergetzen*, entschädigen. — *gewerren*, im Wege stehen, bekümmern, von Nachtheil sein. — 1832 *unnôtic*, der Noth enthoben, wohlhabend. — 1834 *hêrlîche* adv., auf vornehme Weise, standesgemäß. — 1835 *sich bejagen mit*, seinen Lebensunterhalt erwerben, leben von.

1837 *grifen* conj. præs., lasst uns greifen, uns wenden, zurückkehren. — *an die vart*, auf die Fährte, dorthin. —